

Ein Buch über die Optik in der Stadt der Optik

Eine Autorengruppe aus der Region fasst zum 800-jährigen Bestehen Rathenows ein Werk, das einen Überblick über die Branche gibt

Von Bernd Geske

Rathenow. Zum 800-jährigen Bestehen Rathenows will eine größere Autorengruppe alle interessierten Fachleute und Laien mit einem Buch beschenken, das der Optik in der „Stadt der Optik“ gewidmet ist. Es soll um die Geschichte, Gegenwart und auch die Zukunft dieser Branche gehen, immer mit regionalen Bezügen. Die Autoren hoffen sehr, dass hier ein Werk entsteht, an dem sich die Nachwelt orientieren wird. Herausgeber sind das Netzwerk Optic Alliance Brandenburg Berlin (OABB) und der Verein zur Pflege, Erhaltung und Förderung optischer Traditionen in Rathenow. Der Arbeitstitel des Buches lautet: „Rathenow – die Stadt der Optik. Ein Beitrag zur Rathenower Stadtgeschichte, 800 Jahre Rathenow“.

Wie Bettina Götze, die Vorsitzende des Vereins zur Pflege, Erhaltung und Förderung optischer Traditionen, sagt, stammt die Idee

zu diesem Buch von Joachim Mertens, dem Sprecher des Netzwerks OABB und Geschäftsführer der Firma Optotec Rathenow. Bereits im Juli des vergangenen Jahres hatten sich die Mitwirkenden das erste Mal getroffen, mehrere weitere Zusammenkünfte folgten. Rund 20 Autoren haben Beiträge geschrieben, fast alle sind fertig. Das grundsätzliche Herangehen

●●● **Alle Aspekte der Optik in Rathenow sollen dargestellt werden.**

Bettina Götze, Traditionsverein Optik

läutete, dass die Verfasser über die Bereiche berichten sollen, mit denen sie besonders gut vertraut sind. Die Größe des Buches wird sich in der Nähe des A4-Formats befinden.

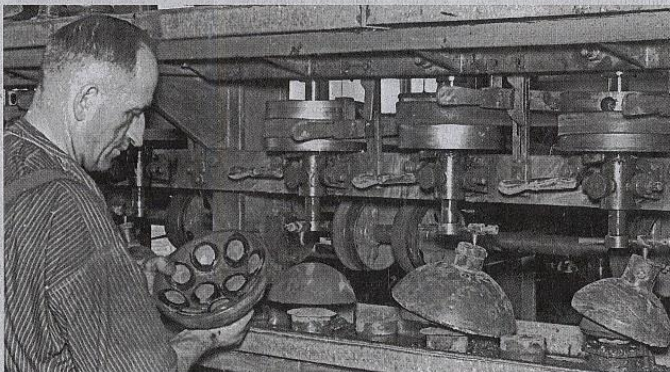
„Alle Aspekte der Optik in Rathenow sollen dargestellt werden“, erklärt Bettina Götze, „das Buch dürfte also relativ umfangreich werden.“ Es sei das erklärte Ziel der Verantwortlichen, ein Werk zu erstellen, das interessierte Laien gut lesen können. Es solle sich zum Verschenken an Freunde, Verwandte und Besucher der Stadt eignen. Vorgesehen sei, jedes Kapitel mit vier bis sechs Fotos zu illustrieren. Das gesammelte Mate-

rial befindet sich in der Endsichtung. Die Texte werden gegenwärtig gesichtet, um eine gewisse Vereinheitlichung zu erreichen und große Doppelungen zu vermeiden. Geplant sind drei große Abschnitte: die Stadt der Optik heute, Historie und Persönlichkeiten sowie Rathenower Optik in Vergangenheit und Gegenwart. Zur Optik heute gibt es unter anderem diese Kapitel: ein Stadtpaziergang, das Optikindustriemuseum, der Optikpark, optische und augenoptische

Industrie, augenoptisches Handwerk und Rathenower Netzwerke. Berichtet wird auch über wichtige Persönlichkeiten, zuerst natürlich Johann Heinrich August Dunker, den Gründer. Im Abschnitt Vergangenheit und Gegenwart

geht es unter anderem um augenoptische Geschäfte, Brillenfassungen und Etuis, Brillengläser, Ferngläser, Foto- und Filmtechnik, Lichttechnik und Leuchtleuer, Low Vision (Nahsicht), Mikroskopie, Schliff- und Präparationstechnik, Spektroskopie sowie Werkstatt- und Refraktionstechnik. Der letzte Abschnitt soll Patenten sowie Goldmedaillen auf Messen und Weltausstellungen gewidmet werden.

Neben dem Rückblick auf die Optik-Geschichte in Rathenow wird viel Wert auf die Beschreibung des gegenwärtigen Zustands gelegt. Dazu konnten auch Autoren aus den Unternehmen der Branche gewonnen werden. Nicht zuletzt wird ein Ausblick auf die nahe Zukunft gewagt. Dabei spielt der neue duale Studiengang „Augenoptik/optische Gerätetechnik“ eine Rolle, den es ab September an der TH Brandenburg und im Bildungszentrum der Augenoptiker-Landesinnung in Rathenow gibt. Die Autoren liegen gut im Zeitplan. Im Spätherbst soll das Buch vorliegen, damit es rechtzeitig zum Weihnachtsfest verschenkt werden kann.



Ein Arbeiter der Emil Busch AG Anfang der vierziger Jahre an einer mehrtägigen Schleifmaschine. FOTO: OIM